

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Postfachamt: Regio 2104.
Rieser Nr. 20.

Amtsblatt

Postfachamt: Regio 2104.
Strolche Rieser Nr. 22.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 174.

Donnerstag, 31. Juli 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Ledger frei Haus oder bei Abholung am Posthalter vierteljährlich 4.80 Mark, monatlich 1.60 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages (bis 10 Uhr vormittags) aufzugeben und im voraus zu bezahlen: eine Gewerbe für das erste Jahr in bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 8 mm hohe Grundchrift-Zeile (7 Zeilen) 40 Pf., Zeitraumber und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Anspruch genommen wird. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: F. Zeisgräber, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittsch, Riesa.

Felddiebstähle betr.

Die Felddiebstähle nehmen wieder in bedauerlicher Weise überhand. Hierdurch werden nicht nur die Eigentümer, unter denen sich viele kleine Leute befinden, geschädigt, sondern auch die Allgemeinheit wird dadurch schwer benachteiligt, daß hierbei zu einem großen Teil noch garnicht ausgeleitete und genutzfähige Erträge insbesondere unreife Kartoffeln vernichtet werden.

Die Amtshauptmannschaft hat zur Bekämpfung dieser Diebstähle durch Bekanntmachung vom 23. Juli 1919 das unbefugte Betreten von Privatgrundstücken und nicht öffentlichen Wegen in der Zeit von 7 Uhr abends bis 7 Uhr vormittags und von 12—2 Uhr mittags bei Strafe verboten. Der Kommunalverband Großenhain hat ferner für Ermittlung und Anzeige von Verionen, die Garten-, Feldfrüchte oder Obst gestohlen haben, gemäß der Bekanntmachung vom 10. Juli 1918 eine Belohnung ausgesetzt.

Wenn auch die Gendarmerie zu einer scharfen Überwachung der Fluren und unachtsamer Verfolgung von Felddiebstählen angewiesen ist, so muß doch auch von jedem einzelnen Landwirt erwartet werden, daß er Wahrnehmungen über Verabungen der Fluren unverzüglich den zuständigen Ortspolizeibehörden bzw. Gendarmen zur Kenntnis bringt und so die behördlichen Maßnahmen gegen die die Allgemeinheit schädigenden Diebstähle auch seinerseits fördert.

Die Ortspolizeibehörden werden unter Hinweis auf § 62 Abs. 1 unter a der Landgemeindevordnung veranlaßt, nach Kräften für den Schutz der Fluren Sorge zu tragen und hierzu vor allem auch die Einwohnerwehren heranzuziehen.

Großenhain, am 29. Juli 1919.
1977 * E. Die Amtshauptmannschaft.

Mieteinigungsachen.

Die unterzeichnete Amtshauptmannschaft hat zu der bei ihr bestehenden Mieteinigungsstelle in Riesa, Bettlerstr. 23 eine Nebenstelle errichtet, die durch Herrn Rechtsanwalt Mendel geleitet wird. Die Nebenstelle soll Mietern und Vermietern im Rieser Teil des Bezirks die Anrufung der Entscheidung in Mieteinigungsachen erleichtern. In dessen steht den Beteiligten mit Rücksicht auf etwa günstigere Verbindungen auch die Möglichkeit der Anrufung der Mieteinigungsstelle der Amtshauptmannschaft Großenhain offen. Für die Gemeinden von Radeburg wird voraussichtlich eine weitere Nebenstelle errichtet werden. Hierüber ergeht noch besondere Bekanntmachung.

Großenhain, am 29. Juli 1919.
878 d C. Die Amtshauptmannschaft.

Volkmilchkarten

auf die Zeit vom 4. August bis mit 31. August 1919 erfolgt
Freitag, den 1. August 1919, nachmittags 2 bis 4 Uhr
in den bekannten Ausgabestellen im Rathaus.
Bei verspäteter Entnahme der Volkmilchkarten ist eine Gebühr von 50 Pfa. für besondere Abfertigung zu entrichten.
Der Rat der Stadt Riesa, am 31. Juli 1919. E.

Ausgabe von Einfuhrzollkarten

für ausländisches Mehl, Zusatzkarten für inländisches Mehl und Seifenkarten.
Freitag, den 1. August 1919, vormittags 8—12 Uhr
findet in den bekannten Ausgabestellen die Ausgabe der Einfuhrzollkarten für ausländisches Mehl, der Zusatzkarten für inländisches Mehl und der Seifenkarten statt.
Es erhält jede Person eine Einfuhrzollkarte für ausländisches Mehl oder eine Zusatzkarte für inländisches Mehl und eine Seifenkarte.
Der Rat der Stadt Riesa, den 30. Juli 1919. Gam.

Freitag, den 1. August 1919, nachmittags von 4—8 Uhr gelangen erstmalig bei Herrn Wagner, Georgplatz, Wenzel zum Verkauf von 60 Pf. für das Pfund zum Verkauf. Beiliefert werden die Nummern 1—800 der Fischkarte. Die Nummer wird mit 1/2 Pfund beliefert.
Die Bekanntmachung über die Belieferung der folgenden Nummern wird rechtzeitig an den Anschlagtafeln und in dem obengenannten Geschäftes erfolgen. Wir bitten die Einwohner dies zu beachten.
Gröba (Elbe), am 31. Juli 1919. Der Gemeindevorstand.

Vor fünf Jahren.

Die deutsche Fahne ist eingetrocknet. Der Traum eines starken Deutschland ist ausgeräumt, das Kaiserreich war eine weltgeschichtliche Episode. Innerhalb der kurzen Spanne von fünf Jahren zerbrach eines Volkes Ehre, Macht und Selbstständigkeit. Sklavensclaf hängt über uns, machtlos liegen wir in den Fesseln der Feinde und den Schlingen eigener Schuld und eigenen Wahns. Es scheint aus zu sein mit der deutschen Nation. Verschellt ist der Speer, deutsche Brüder liegen unter der Faust der Fremden, Deutschlands Wirtschaft karrt nur für die Angelfischen und die Welschen. Zerrüttung frisst wie Gift im Volkstörper. Hader und Streit, Anarchie und Krieg aller gegen alle, Feind und Verarmung sind das Los der Nation, die untergegangen. Was wir verloren, können wir, die Mitlebenden und Weltkriegskämpfer Siegestage, die Heimkehrenden im trüben Revolutionswinter des Jahres 1918, noch nicht voll ersetzen. Zu sehr haben wir noch an den Alltagsnöten und die einzelnen Wegebesten wirken noch zu hart in uns fort, als daß wir sie zum grandiosen Gemälde zusammenfassen könnten. Wir sind über Höhen und durch Abgründe beschwerlichen und mühevollen Weg geschritten und endeten in der Wüsten dieser Tage. Wir wissen, daß schwere Schuld und alte deutsche Erbfehler unser Schicksal bestimmten, aber klar und einfach ist die ehrene Aufgabe: in den fünf Jahren hat sich das deutsche Volk übermenschlich einer gigantischen Hebermacht gewehrt. Bis zum letzten Hauch von Mann und Weib gewehrt gegen den Vernichtungswillen übermächtiger Gegner. Quersch in taufendem Siegeslauf, dann in zäher Abwehr. Und erst als Deutschlands Frauen und Kinder des Notwendigen entbehrten, in Massen der unmenschlichen, brutalen britischen Blockade erlagen, kam mit dem materiellen auch der moralische Zusammenbruch der Nation. Berrat umgab uns. Mutterseelenallein fanden wir, und dieses Gefühl des Alleinseins ließ uns unser Schwert zerbrechen. Hinter uns die Schreden des Hungers, vor uns die gewaltige Kriegsmaschinerie, die je die Welt gesehen, so verzagten wir. Aber das Volk, das in selbstlosem Vertrauen auf sein Recht in den heißen Augusttagen 1914 zur Verteidigung auszog, dessen Schwert das riesige Ausland erschlug, dessen Söhne in allen Breiten kämpften, fand nicht Gerechtigkeit, sondern Heimlichen Haß des Gegners. Als wir die Waffe aus der Hand legten, glaubten wir, unsere

Gegner würden wenigstens Achtung vor den Menschenrechten einer Nation haben. Das Kaiserreich war tot, aber das Vertrauen des deutschen Volkes auf sein Recht und auf Gerechtigkeit war lebendig geblieben. Auch dieser Glaube wurde in Versailles zertrümmert. Damit sank uns der letzte Halt.

Dennoch. Dieser Kriegsausgang, so ganz anders, als wir ihn erhofft, beweist, daß trotz aller Tageshingen und Behauptungen das Gefühl der Augusttage 1914 im Grunde richtig war: Die Gegner wollten uns vernichten. Sie hatten abgekartetes Spiel getrieben, und wir waren vertraute, blinde und verführte Gegenpieler. Aber ob wir auch in Schuldlosigkeit gerieten, unsere Generation das Dunkel vor sich sieht, ein Licht scheint doch durch die Finsternis. Wir haben das Vertrauen zu uns nicht verloren. Wir wissen, welche Stärke in unserem Arm lag, welche Hochzeiten unsere Väter, die jetzt in den Massengräbern ganz Europas schlummern, zu vollbringen fähig waren. Diese Stärke der Volksenergie heißt es wiedergewinnen, und an die Stelle des Willens zur Macht heißt es nun für uns das Banner des Vorkampfes für deutsche Art und für nationale Selbstbestimmung und Gerechtigkeit aufpflanzen. War der Weg, den wir in den Augusttagen 1914 beschritten, Irrweg, dann müssen wir den anderen Weg beschreiten, aber gehen müssen wir den Pfad eines Geschlechtes, das aus dem Dunkel ins Delle strebt.

Wir wollen das zerbrochene deutsche Schwert und ein deutsches Ehrenkleid aus die Gräber derer legen, die für Deutschland starben im Glauben an Deutschland. Nicht mehr löst der Sang von Deutschlands Größe, unter dessen Klängen sie starben. Aber der Glaube an ein Deutschland neuer Art wird aus der Trauer dieser Tage sich lösen, wenn wir wieder in die Höhe kommen wollen. Wir wissen, daß unsere Nation nicht stirbt. Man kann sie unterdrücken und mit Gewalt niederhalten wollen, aber die ewigen Ideen der Gerechtigkeit und der unzerstörbaren Lebenskraft eines Volkes triumphieren über das Grab der Form hinaus. Sank das Joch der Augusttage des Jahres 1914 auch in den Sand, so wollen wir doch ein altes deutsches Banner wieder aufziehen; die Standarte der werktätigen Arbeit und der allumfassenden Gerechtigkeit. Unter diesem Zeichen werden wir die Not dieser Tage und das Unrecht der Gegner schließlich doch besiegen. Wir werden dann den Kampf durchgekämpft haben, der noch heiliger ist als der, den wir 1914 einig be-

gonnen haben und uneinig bis ins Mark beendeten. Wir führen jetzt einen neuen Krieg, aber den Krieg mit friedlichen Waffen, um das Recht unseres Volkes und um die Wiedergewinnung unserer Seele. Mehr als je heißt es jetzt, Kämpfer zu sein.

Nationalversammlung.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung am Mittwoch um 10 Uhr 10 Minuten. Die dritte Beratung des Verfassungskonzepts wird fortgesetzt.

Hg. Düringer (Deutschnat.): Wir bleiben bei unserer abnehmenden Stellung gegenüber der Verfassung, weil sie uns nicht konservativ genug ist. Wir bleiben Anhänger der Monarchie, werden aber bei der republikanischen Staatsform auch unsere staatsbürgerliche Pflicht erfüllen. Wir achten den Willen der Volksmehrheit, der sich für diese Staatsform entschieden hat. Die Politik, die auf die Weltrevolution zu zielt, ist eine Illusionspolitik. Die gegen unsere Partei gerichteten Vorwürfe als Kriegsverlängerer empfinden wir als paritätisch. Konservatismus und wahrer Fortschritt gehören zusammen. In diesem Sinne wollen wir an dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes mitwirken.

Hg. Helzge (Deutsche Wt.): Wir können uns nicht auf den Boden der neuen Verfassung stellen. Wir hängen an der hohen Vergangenheit von 1871. Die neue Verfassung lehnt sich im großen und ganzen an die von 1848 an. Die alte Verfassung hat den Weltkrieg nicht verschuldet. Wenn wir ihn vier Jahre ausgehalten haben, so lag das an der Festigkeit, die sie auszeichnete. Die man die Bundesstaaten jetzt konstruiert hat, daß man ihnen die Finanzhoheit und ihr Staatsbürgerrecht gestrichen hat, werden sie bald ihr eigenes Leben verlieren. Das marxistische Schema der neuen Verfassung ist ein extremer Parlamentarismus. Besonders gefährlich würde sich ein Uebergreifen der Parteienherrschaft auf unser Beamtenum erweisen, dem dadurch seine Sachkunde und seine Unparteilichkeit genommen würden. Ich fürchte, der Staatswagen, der so wie so schon schleudert, wird durch das Referendum ganz aus dem Gleise geworfen werden. Wir werden für den Entwurf in der vorliegenden Fassung nicht stimmen. Wenn in den nächsten Tagen Fehern verankert werden zur Verabschiedung der neuen Verfassung, werden wir schärfend abstimmen. (Beifall rechts.)

Milchmarkenausgabe in Gröba.

Freitag, den 1. August 1919, nachmittags 4—5 Uhr werden im Gemeindeamt, Zimmer Nr. 6 die Milchmarken für die nächsten vier Wochen ausgegeben.
Gröba (Elbe), am 30. Juli 1919. Der Gemeindevorstand.

Wir geben unsere Einwohnern hiermit bekannt, daß uns ein Posten Weidenbieren zugeht. Die Weiden sollen nach ihrem Eingang für die Einwohner nördlich des Hafens bei Herrn Dastmann, Kirchstraße, und für die Einwohner südlich des Hafens bei Herrn Wagner, Georgplatz, gegen Vorlegung der Fischkarte abgegeben werden. Den Verteilungssatz, die auf die Nummer der Fischkarte entfallende Menge und den Preis erfahren die Einwohner durch Anschläge an den Plakatstücken und in den obengenannten Geschäften.
Gröba (Elbe), am 30. Juli 1919. Der Gemeindevorstand.

Sparkasse der Stadt Riesa.

Rathaus. Einlagenbestand: 22 Millionen Mark. Fernruf Nr. 20.
3 1/2 Prozent. Verzinsung der Einlagen vom Tage der Einzahlung ab bis zum Tage der Rückzahlung.
Mündelsichere Kapitalanlage unter Garantie der mit ihrem gesamten Vermögen haftenden Stadtgemeinde.
Vermietung von Stahlblechfächern. — Einlösung von Zinsscheinen.
Aufbewahrung und Verwaltung sicherer Wertpapiere.
Sofortige Einlösung | Unbedingte Verschwiegenheit über alle Geschäftsvorfälle | Kommisssion sowohl Behörden wie Privaten gegenüber.
Gemeindeverbands-Girokasse. Kostenlose Geldüberweisungen.
Raffensstunden: | Montags bis mit Freitags: 9—12, 2—4 Uhr
| Sonnabends: 9—1 Uhr.

Gemeinde-Sparkasse Gröba.

Gemeindevorstand. Fernruf Amt Riesa Nr. 96.
Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 Prozent.
Mündelsichere Kapitalanlage unter Garantie der Gemeinde Gröba.
Strengste Verschwiegenheit über alle Geschäftsvorfälle.
Einlagebücher gebührenfrei. Kontrollmarken unentgeltlich.
Einzahlungen können auch | Volkset-Aufweisung auf Konto 22053 |
| bewirkt werden durch | Amt Leipzig, |
| Giroverkehr auf Konto 5 Gemeinde- |
| verbands-Girokasse Gröba. |
Schriftliche Aufträge werden am Tage des Eingangs erledigt.
Vermietung von Panzerstrahl-Schließfächern |
zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Effekten aller Art. |
Unentgeltliche Aufbewahrung von Wertpapieren (Kriegsanleihen). |
Kostenfreie Einlösung von Zinsscheinen. |
Gemeindeverbands-Girokasse. Kostenlose Geldüberweisungen. |
Einlagen auf Girokonto in unbeschränkter Höhe. Rückzahlungen auf Wunsch sofort. |
Verzinsung der Einlagen auf Girokonto nach Vereinbarung. |
Raffensstunden: Jeden Werktag von 8—1 Uhr vormittags.